

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 107.

Erscheint wochentl. 1 mal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreiwertigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Sonntag, 10. Juni 1866.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reccß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidierenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Befestigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 7. Juni 1866	Gmünd.	Carl Nerle, Schmid in Gmünd und seine Ehefrau Magdalena, geb. Förstner.	Donnerstag, 12. Juli Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

### G m ü n d. Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des verstorbenen Kaufmanns Carl Ferdinand Stadlinger hier sind binnen

15 Tagen

bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits geltend zu machen.

Den 6. Juni 1866.

R. Gerichts-Notariat.  
W. H a y n.

### G m ü n d. Klasterholz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 14. d. M. werden im Stadtwald Reckhergerbuch auf dem Kalbuch im öffentlichen Austreich verkauft:

29 1/2 Kl. buchene Scheiter,  
6 " " Prügel und  
1 " gemischte Prügel.

Zusammentunft im Schlag Vormittags 9 Uhr.

Den 8. Juni 1866

Stadtpflege.  
B o m m a s.

### G m ü n d. Haus-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der + Josef Stegmaier, Kam-machers Eheleute von hier, kommt auf den Antrag der Erben am Dienstag den 19. d. M. Nachmittags 3 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle

im öffentlichen Austreich zum Verkauf:

15,3 Ath. Ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Pumpbrunnen und

1,9 Ath. Hofraum,

17,2 Ath. Nro. 640 in der Franziskanergasse (beim Kornhaus) neben Johann Bulling, Flaschner und Napoleon Spranger, Fabrikant.

Am Rauffschilling ist 1/4 tel baar und der Rest in 3, mit 5% verzinslichen Jakobzielen abzuzahlen.

Den 9. Juni 1866

Rathsschreiberei.  
F e i h l.

G m ü n d.

Am nächsten Mittwoch den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr werden auf hiesigem Rathhause folgende Gegenstände im Exekutionswege gegen Baarzahlung verkauft: Eine größere Parthie Wollenwaren verschiedener Gattung.

Den 8. Juni 1866.

Stadtschultheißenamt.  
K o h n.

Bermischte Anzeigen.

### Turnerbund.

Heute Samstag Abend besonders zahlreiche Versammlung erwartet vom Vorstand und Ausschuß.

## Wehrverein.

Sonntag früh 6 Uhr erstmaliges Ausrücken im Reithaus des Herrn Forster.

Weitere Anmeldungen können dabei stattfinden. Das Comite.

## Gesellen-Verein.

Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr, gesellige Unterhaltung im Rittter, wozu die Mitglieder und H. Ehren- und Piusvereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

## Musik-Anzeige.

Am heutigen Sonntage produziert sich die Music der reitenden Artillerie auf der Köhlerhütte. Anfang 1/4 Uhr. Entrée für Herrn 6 kr., für Damen 3 kr. Schaff.

Eine vom vorigen Jahre trachtige Stute, dunkelbraun, 8 Jahre alt, hat aus Auftrag zu verkaufen Schmidmeister Nerle.

G m ü n d.  
Zu verkaufen.

Den Heugras-Ertrag von ca. 3 Morgen auf dem Straßdorferberg hat zu verkaufen Bäcker Menrad, junior.



## Milch-Offert.

Zum täglichen Verschluss von 50 bis 60 Maas guter Milch, welche frei hierher geliefert wird, suche ich einen oder zwei zuverlässige Abnehmer.

Commiss. Rudolph.

L o r d.

Einen ordentlichen Jungen, der die Bäckerei erlernen will, sucht  
Hochwirth Baur.

G m ü n d.

4 Eimer 1865ger rothen Wein  
verkauft

Schabel, Rothgerber.

G m ü n d.

## Haus zu vermieten.

Ein solid gebautes in ganz freundlicher Lage hiesiger Stadt befindliches Wohnhaus, an dessen beiden Giebelfronttheilen sehr belebte Straßen vorbeiführen, ist bis nächst Jakobibillig zu vermieten.

Dasselbe enthält folgende Classe:

Parterre (mit Gaseinrichtung):

Einen geräumigen Laden mit anstößendem heizbarem Zimmer;  
Ein weiteres Zimmer, Küche und Platz zu Holz.

Im ersten Stock (Belle-Etage):

4 schöne tapezierte Zimmer, wovon drei heizbar, Küche und Speisekasten (hiezuauch Kellerraum).

Im Dachstock:

2 Kammern und Holzplatz.  
Dieses in jeder Beziehung schön und bequem eingerichtete Haus würde sich sowohl zu einem kaufmännischen Geschäft als auch zur Wohnung für einen Offizier, Beamten u. sehr gut eignen.

Nähere Auskunft im neuen Waibel'schen Hause an der Promenade parterre.

## Geld-Gesuch.

Auf ein neu gebautes Wohnhaus mit Garten in einem nahen Landorte werden 400—1000 fl. gegen doppelte Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Unterbettringen.

Vom 9. Juni an ist fortwährend frische

## Weißbierhese und Weiß-Bier

per Maas zu 5 kr. und imweisz zu 4 1/2 kr. zu haben bei  
Höfenwirth Mater.



11 junge Hühner und einen Hahn hat billig zu verkaufen.  
Wer, sagt die Red.

200 fl. liegen gesetzliche Verfi-parat. Bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Eine Obstmal-Maschine nebst Presse mit eiserner Spindel hat wegen Mangel an Raum zu verkaufen — wer, sagt die Redaktion.

## Wilhelm Lohß in Welzheim

empfiehlt sein gut assortirtes

## Tuch- & Bukskin-Lager

zur gefälligen Abnahme bestens.

Welzheim.

Meine frische Sendung von

## Sensen und Mailänder Websteinen

in bekannt guter Qualität empfehle ich bei herangerückter Verbrauchszeit unter Garantie-Leistung.

Ebenso bringe ich mein Lager von

## Schmid- und Gußeisen

in empfehlende Erinnerung und sichere die niedersten Preise zu.

Kaufmann Friedrich Tag.

Lautern.

## Geschäfts-Empfehlung.

Da demnächst meine neuerbaute Sägmühle in Gang gesetzt werden kann, empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zum **Lohnschneiden** der verschiedensten Klöße unter Zusicherung reeller Bedienung nebst billigsten Preisen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Gottlieb Teutter.

G m ü n d.



## Auswanderer

## und Reisende nach Amerika



befördert auf Dampf- und Segelschiffen 1. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen

Jos. Rettenmahr.

## Abert Schumann in Eßlingen a. N.

Kunstfärberei, Druckerei, Appretur.

Alte und neue seidene, wollene, halbwoollene und baumwollene Kleiderstoffe (für Herren und Damen), Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Bänder, Spitzen u. s. w. werden brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Auch werden die betreffenden Stoffe, als Kleider, Shawls, Teppiche, Unterröcke, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins bedruckt.

Preise sind ermäßigt und die Lieferung für gefärbte Stoffe geschieht in 14 Tagen und für gedruckte in 3 Wochen.

Die Agentur für **Gmünd und Umgegend** besorgt bestens und legt Muster vor  
Jos. Mülisen.

## Wiener Meerschaum-Waaren.

Eine große Sendung Meerschaum-Cigarrenspitzen ist eingetroffen und empfehle ich dieselben zu geneigter Abnahme.

J. Mülisen.

Welzheim.

Für die rühmlichst bekannte

## Stürtinger Bleiche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände, unter Zusicherung reeller Bedienung.

H. Hohl.

Ganz gute steinerne Staffeltritte hat zu verkaufen  
Mechanikus Eberhard.

Einzeln oder mehrere Weissensteiner Platten kauft  
Mechanikus Eberhard.



## 6. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

In der gestrigen Sitzung wurde der zweite der von der K. Staatsregierung vorgelegten Gesetzesentwürfe, der über die Verfassung der gesammten Landwehr, gleichfalls unter Anwesenheit der sämmtlichen Minister berathen und wie in der letzten Nummer kurz mitgetheilt, nach der von der Kommissionmehrheit beantragten Aenderung mit 58 gegen 31 Stimmen in der Art angenommen, daß das 1. und 2. Aufgebot der Landwehr dem Herrn Kriegsminister zur Verfügung gestellt wurde. Das 3. Aufgebot, das die Verheiratheten und Wittwer mit Kindern in sich begreift, bleibt vorerst zurückgestellt, da die Commission der Ansicht war, daß wenn je die Beziehung auch dieser je erforderlich werden sollte, so müßten alsdann die Zustände so ernst geworden sein, daß die Wiederberufung der Stände gewiß geeignet und selbst im Interesse der Regierung gewesen wäre.

Eine Minderheit der Commission (Feyer, Hölder und Rößinger) beantragt, nur das erste Aufgebot zur Verfügung zu stellen.

Für den letzteren Antrag sprechen sich Zeller, Hölder, Wächter, für den Mehrheitsantrag der Berichterstatter Probst, Mohl u. a., sowie die Herren Minister des Kriegs, des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten. Insbesondere versichert der Herr Kriegsminister, daß er nicht mehr Leute einberufen werde, als er bedürfe, und zum Nachschub, der doch vorher einzuüben sei, nothwendig werde. Aber es könnte so rasch nothwendig werden, daß man nicht vorher die Stände berufen könnte. Auch liege, wie der Herr Minister des Innern anführt, im Gesetz selbst die Schranke gegen den Mißbrauch, indem es darin heiße „nach Bedürfnis“.

Die Kammer beschließt mit 58 gegen 31 Stimmen, welche letztere nur das erste Aufgebot zur Verfügung stellen wollten, dem Mehrheitsantrag beizutreten und die beiden ersten Aufgebote zur Verfügung zu stellen. Es bleiben somit nur die Verheiratheten zurückgestellt.

Mit Nein stimmten: Zeller, Schall, Reibel, Bräuning, Pfäfflin, Groß, Rößinger, Tafel, Prälat v. Hauber, Schuldt, Egelhaaf, Sandenberger, Walther von Freudenstadt, Dinkelacker, Kausler, Hopf, Nägele, Geigle, Feyer, Ammermüller, Mäulen, Heim, Maier, Eberhard, Dentler, Ruf, Schwaberer, Hölder, Weipert, Kömer und Wächter.

Auf den Antrag des Prälaten v. Mehring beschließt die Kammer, an die Spitze beider Gesetzesentwürfe den Wunsch der Erhaltung des Friedens zu stellen.

Nun kommen die Anträge Desterlens, dem Kriegskreditgesetz noch einige Bitten an die Regierung anzufügen, zur Berathung. Wir haben den Wortlaut derselben bereits mitgetheilt, und bemerken daher nur kurz:

- 1) daß der auf Berufung eines Mittelstaaten-Parlaments gestellte Antrag mit 59 gegen 35 Stimmen abgelehnt wurde;
- 2) der auf Organisation unserer Wehrkraft im Sinne des Volkswehrsystems durch ein dem nächsten Landtage vorzulegendes Gesetz nach einer von Schott vorgeschlagenen veränderten Fassung angenommen, und
- 3) der auf Revision der Verfassung, womit zugleich die Motion Feyer's auf Wiederherstellung der Grundrechte abgethan, wird nach dem Antrag und der Fassung der staatsrechtlichen Commission angenommen mit 74 gegen 9 Stimmen.

Zum Schlusse stellen noch die Abg. Mittnacht und Sarvey an den Hrn. Minister des Auswärtigen eine Interpellation in Betreff der Fortführung der Eisenbahnbauten.

Minister Frhr. v. Barnbüler beantwortet dieselbe sofort in längerem Vortrage. Die Ausgaben müßten sich nach den Einnahmen richten und so müsse denn eben auch der Eisenbahnbau beschränkt werden. Doch werde überall fortgefahren, wenn auch in beschränkterem Maße. Auch alle beschlossenen Bahnen werden wenigstens angefangen, damit die betreffenden Gegenden sehen, daß das Gesetz in Ausführung gebracht werde. Ebenso werden alle Vorarbeiten so eifrig fortgesetzt, daß man bei der Wiederkehr besserer Zeit sogleich die Bauarbeiten auch wieder in voller Lebhaftigkeit aufnehmen könne. Gelingen es indeß dem Staate in irgend annehmbarer Weise, wenn auch theurer als bisher, Geld zu erhalten, so werde man mit vollen

Segeln im Bau fortfahren, denn was das Geld theurer sei, das werde in solchen Zeiten der Bau wohlfeiler.

So ist es endlich Abends 4 Uhr geworden und die Sitzung wird geschlossen. Die heutige wird erst um 10 Uhr beginnen und morgen ohne Zweifel der Landtag geschlossen werden, nachdem heute noch die Kammer der Standesherrn die beiden Gesetze auch erledigt haben wird.

Die Schwurgerichtssitzungen zu **Hall** im zweiten Vierteljahr 1866 beginnen statt am 21. erst am 28. I. M.

**Staatsschuld.** Nach dem neuesten Rechnungsabschlusse der Staatsschulden-Verwaltungskasse betrug die württembergische Staatsschuld am 2. Juni dieses Jahres 76,874,978 fl., hierunter 1,099,508 fl., welche bereits an dem neuen Anlehen eingezahlt worden sind; ist dieses vollständig eingezahlt, so wird unsere Staatsschuld rund 80 Millionen Gulden betragen.

Im **badischen** Oberland gibt es heuer Kirschchen die Menge, das Pfund kostet im Engros-Verkauf 5 bis 5½ kr. und auf dem Wochenmarkt wird das Pfund Kirschchen zu 6 und 7 kr. verkauft.

**Hamburg**, 7. Juni, Abends. Die Preußen sind heute Morgens in Holstein eingerückt, um Kiel, Rendsburg und Tzehe zu besetzen. Der Stadthalter FML. v. Gablenz protestirt gegen diese Maßnahme, indem er Statthaltertschaft wie Landesregierung von Kiel nach Altona verlegt, alles übrige aber den Entschliefungen des kaiserlichen Cabinets anheimgibt. Die Brigade Kalik concentrirt sich bei Altona, wo der Statthalter, sein Civiladlatus v. Hoffmann und der Herzog Friedrich bereits eingetroffen sind. Ein Brief aus Rendsburg sagt, daß die österreicherische Besatzung in vergangener Nacht von dort über Jevenstätt ausgerückt sei. Depeschennahme wurde dort von der Telegraphenstation verweigert.

**Arnstadt**, 4. Juni. Ein junger Kaufmann, der vorgestern an dem Balle einer geschlossenen Gesellschaft Theil nahm und in der Pause, wie viele andere, eine Dame zu Tische führen wollte, erhielt einen Korb. Da sagte er, er werde sich vergiften und richtig, er biß von Phosphorhölzchen die Köpfe ab und verschluckte sie. Nachdem er mehrere Gläser Wein hinuntergestürzt, fiel er zitternd und zuckend zur Erde. Es wurden ihm zwar von dem herbeigerufenen Arzte Gegenmittel gegeben, der Magen ist aber schrecklich entzündet und wenig Hoffnung auf Herstellung vorhanden.

**Preußen** hat nie eine so große Armee aufgestellt wie die jetzige; sie zählt 452½ Bataillone Infanterie, 321 Schwadronen Cavallerie, 1086 Feldgeschütze, 72 Festungs Artillerie-Compagnien, 9 Pionier-Bataillone u. s. w. Das stehende Heer beträgt ohne Offiziere über 600,000 Mann.

**Stettin**, 5. Juni. Die Cholera ist hier ausgebrochen die Polizeidirection fordert die Einwohner zur größten Reinhaltung der Straßen zc. auf. (Dasselbe wird von Swinemünde und Camin gemeldet.)

**Cosel**, 3. Juni. Der Ernst des Kriegs und seine drückenden Lasten machen sich uns täglich fühlbarer. Bereits befinden wir uns in völligem Belagerungszustande, 220 Wachen sind Tag und Nacht ausgestellt, die Thore werden 9 Uhr Abends geschlossen und Niemand mehr hereingelassen. Patrouillen durchziehen unsere Stadt in der Nacht und stören alle Stunden durch ihre Signalhörner die Ruhe der Schläfer. Schon hat der Kommandant den Befehl gegeben, daß alle Einwohner sich auf drei Monate mit vorgeschriebenem Proviant zu versehen haben, und wer nicht in der Lage ist, auf so lange Zeit sich zu verproviantiren, der ist aufgefördert worden, sich bei dem Magistrat zu melden, damit für seine Unterkunft und Unterstützung in den benachbarten Städten Sorge getragen werde.

**Wien**, 8. Juni. Die gestrige „Wiener Abendpost“ sagt: Die kaiserliche Regierung muß die Unterstellung des „Preuß. Staats-Anzeigers“, daß Oesterreich die Convention vom 16. Januar 1864 und den Gasteiner Vertrag verlegt habe, zurückweisen.

Zwei reiche **Venetianer** fuhren heimlich über den Po, um in das italienische Heer einzutreten. Unterwegs ließen sie viel Gold sehen und wurden von ihren Barkenführern, ihren Landsleuten, meuchlerisch ermordet. Die Mörder sind in Haft.



**Riel, 7. Juni.** Das Verordnungsblatt enthält eine Bekanntmachung des Freiherrn v. Gablenz des Inhalts: Nachdem mir vom preussischen Gouvernement in Schleswig die Mittheilung geworden, daß preussische Truppen heute in Holstein einrücken, und namentlich in der Richtung von Ikehoe durchmarschiren sollen, habe ich, weitere Entschliessungen meinem hohen Cabinet vorbehaltend, hiergegen Protest erhoben, und finde Veranlassung, den Sitz der Statthaltertschaft und der Landesregierung bis auf Weiteres nach Altona zu verlegen.

**Flensburg, 8. Juni.** Die „Norddeutsche Ztg.“ bringt eine Ansprache des Gouverneurs an mehrere Einwohner Schlesiens, worin es heißt: „Die Souveränität des Königs ist in Holstein gefährdet, eure Landesinteressen sind in Frage gestellt, denn die Berufung des Landtags von einem der Herzogthümer kann nur behufs Anbahnung einer Gesamtvertretung stattfinden. Ich bin beauftragt, unsere Rechte zu wahren, und hierzu dient die Truppenverlegung nach Holstein. Diese militärische Maßregel hat einen rein defensiven Charakter. Ich habe euren geselligen Geist achten gelernt, und gebe dafür einen Beweis, indem ich das Herzogthum von Truppen entlasse. Ihr werdet zeigen, daß nicht Furcht, sondern Loyalität der Charakter eures bisherigen Verhaltens war.“

**Paris, 8. Juni.** Der Constitutionnel schreibt: Die Bemühungen für den Frieden sind gescheitert, wenn auch der Krieg noch nicht begonnen hat. Frankreich hält sich wie bisher von dem Streite fern. Da Frankreichs Interessen in keiner Weise beeinträchtigt sind, so wird es sich seine volle Freiheit des Handelns bewahren, mag der Krieg ausbrechen oder nicht. Bei veränderter Lage wird Frankreich nur dann thätigen Antheil an den Ereignissen nehmen, wenn gebieterische Umstände ihm die Pflicht auferlegen, für die Vertheidigung seiner Ehre oder der nationalen Interessen einzuschreiten.

Englische Blätter versichern, Königin Victoria sende jeden Morgen ein Telegramm an den König von Preußen ab, welches nur die vier Worte enthalte: „Möge Gott Sie erleuchten!“

**England** hat in aller Stille ein Bündniß mit Belgien und Holland abgeschlossen. Die vereinigten Flotten sollen den bevorstehenden Kampf, besonders die etwaigen Sprünge des Pariser Aeolus, scharf überwachen.

## Die Patrioten.

(Fortsetzung.)

Mit athemlosen Entsetzen starrten die beiden Gefangenen auf den Zug, den eine unabsehbare Menge umwogte und begleitete. Langsam bewegte er sich gegen den jetzigen Stadelhof hinauf nach der Richtstätte. Der Rabenstein stand auf einer vom Thurm aus leicht zu übersehenden Anhöhe. Die Gefangenen sahen, wie der Zug die graufige Stätte erreicht, die Beamten und Bewaffneten dicht um das Hochgericht sich gruppirt und der unglückliche Greis die steinernen Stufen hinaufstieg. Kein Geistlicher bekleidete ihn. Sie sahen noch, wie der Unglückliche unscheinend ruhig sich auf den verhängnisvollen Schemel setzte und darauf festgebunden wurde. Sie sahen den Richter herantreten, das breite Richtschwert

blitzte im Morgenschein. — Mit einem Schrei des Entsetzens ließen im gleichen Moment Beide das Gitter los; sie konnten den väterlichen Freund nicht hinhorden sehen! —

„Arnold,“ sagte nach einer langen Pause der Erstarrung Scheibenheiri schauernd zum Freunde, „so zu sterben ist doch schrecklich!“ . . . Glaubst du denn nicht, man werde uns nicht so hart strafen?“ — Arnold schüttelte mechanisch das Haupt. Was er soeben geschaut, hatte sein Blut zu Eis erstarrten gemacht.

„Sollte es dem Junker Verhörrichter mit seinen strengen Worten ernst gewesen sein?“ fuhr Heiri nach einer dumpfen Pause fort. „Der Mann sieht doch nicht so böshaft aus; nur wenn man in sein Auge schaut, wird es Einem bange; sonst aber . . . es ist eine närrische Meinung von mir . . . aber allemal, wenn ich ihn anschau, muß ich an dich denken!“

„An mich?“ fragte Arnold befremdet. „Warum das?“

„Weil ihr Beide sehr viel Aehnlichkeit habt. Ich bin über diese Aehnlichkeit schon mehrmals so konfus geworden, daß ich ganz verkehrte Antworten im Verhör gegeben habe.“

Arnold hörte kopfschüttelnd und schweigend diese sonderbare Behauptung an; kamen ihm doch dabei allerlei wunderliche Gedanken und auch das wieder in den Sinn, was die Frau Zuppinger über ihn geäußert hatte. Er war noch in tiefem Sinnen verloren, als draußen Schlüssel rasselten und dann der Schließer kam und den Gefangenen das aus trockenem Brod und Wasser bestehende Frühstück brachte.

\* \* \*

Um die gleiche Stunde, in der ein edler Mann zum Richtplaz geführt wurde, saß in einem der äußerlich ziemlich unscheinbaren, aber im Innern keineswegs des Comforts ermangelnden Häuser an der Tritligasse in Zürich eine schwarz gekleidete Dame am Fenster und las in einem Erbauungsbuche. Die Dame war längst über den Frühling ihres Lebens hinaus, aber die regelmäßigen feinen Züge ihres bleichen Gesichtes sprachen von einstiger hoher Schönheit. Das blaue Auge, jetzt so kalt, mochte, als es noch das Glück der Jugend wiederstrahlte, ganz geschaffen gewesen sein, Männerherzen zu entzünden. Trotz der fast klösterlichen Einfachheit ihres Anzuges hatte die ganze Erscheinung etwas Vornehmeres, Aristokratisches, das auf den ersten Blick die Angehörige der höhern Stände verrieth. Die schmale Hand, welche geräuschlos und ruhig ein Blatt des Erbauungsbuches nach dem andern umwendete, glich an Weiße dem Marmor. — Der Klang einer Hausglocke bewirkte, daß die Dame einen Augenblick aufschaute; gleich darauf setzte sie wieder ruhig ihre Lektüre fort. Die Thüre ging geräuschlos auf und eine alte Dienerin trat so unhörbar über den mit dichtem Teppich belegten Fußboden hin bis zur Gebieterin, daß diese das Eintreten der Kammerfrau kaum wahrte.

„Es wünscht Jemand mit Ihnen zu sprechen, Fräulein.“ Ein flüchtiger Schatten flog über die bleiche Stirne der Angeredeten, welcher die Störung offenbar eine unwillkommene war. — „Wer ist's?“ fragte sie dann mit leiser Stimme.

„Ein Herr; er sagte, daß er sich nur Ihnen nennen wolle.“

„Wie sieht er aus?“ fragte die Dame etwas verwundert.

„Es ist ein nicht mehr junger, aber schöner Herr, groß von Figur und mit einem dunkeln Bart.“ Forts. f.

## W m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarttes am 6. Juni 1866.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Aufuhr.		Gesamte Vertrag.		Gewiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Nächster Mittel- Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis		
	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	—	—	41	44	124	45	—	—	5	9	5	6	5	—	—	—	635	39	—	1	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	1	—	—	52	—	—	—	—	—	4	10	—	—	—	2	10	—	—	—
Haber	—	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	3	40	—	—	—	14	40	—	—	—
Rals	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	44	44	128	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	652	20	—	—	—

Schranen-Russeher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Köhler.

## Frankfurter Cours vom 7. Juni. 1866.

Pistolen	9 fl.	39—41 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	57—58 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	16—17 fr.
Holl. Sehguldenstücke	9 fl.	36—39 fr.
Randbanknoten	5 fl.	27—29 fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	36—40 fr.